

Fliessende Bewegungen

Tage der offenen Tür in Doris Bühlers Atelier

TRÜBBACH – Die in Liechtenstein geborene Doris Bühler, die ihre künstlerische Ausbildung in den USA erhalten hat, ist zwar schon seit 2000 wieder in der Region tätig, genauer in einem Studio in Trübbach, aber ausgestellt hat sie hierzulande noch nie. Auf vielfaches Drängen hat sie jetzt am 1., 4. und 5. Juni ihr Atelier in der Hauptstrasse 27 geöffnet.

• Arno Löffler

Jeder in Liechtenstein kennt Doris Bühlers Bronzeplastik «Phoenix» im Vaduzer Städtle. Aber was die 1970 geborene Künstlerin sonst macht, ist hierzulande vielfach unbekannt. Bis auf eine Beteiligung am Skulpturenpark «Bad Ragartz» hat Bühler in der engeren Region nie ausgestellt, wohl aber an etlichen Orten in den USA, in den Niederlanden, der Schweiz, zuletzt, bis 22. 5., in den Brookgreen Gardens in Süd-Carolina. Bühler hat in Boston und Paris studiert und 1994 am Wheaton College in Norton, MA., mit einem BA in Studio Arts und International Relations abgeschlossen. In Wheaton erhielt sie ihre erste Auszeichnung, den F. M. Carpenter Prize for Fine Arts. Dreieinhalb Jahre arbeitete sie in den Skylight Studios in Boston und machte 2000 ihren Master of Fine Arts in Skulptur an der New York Academy of Figurative Art. Trotz der Erfolge sieht sich Bühler immer noch als Lernende. «Ich bin faszi-

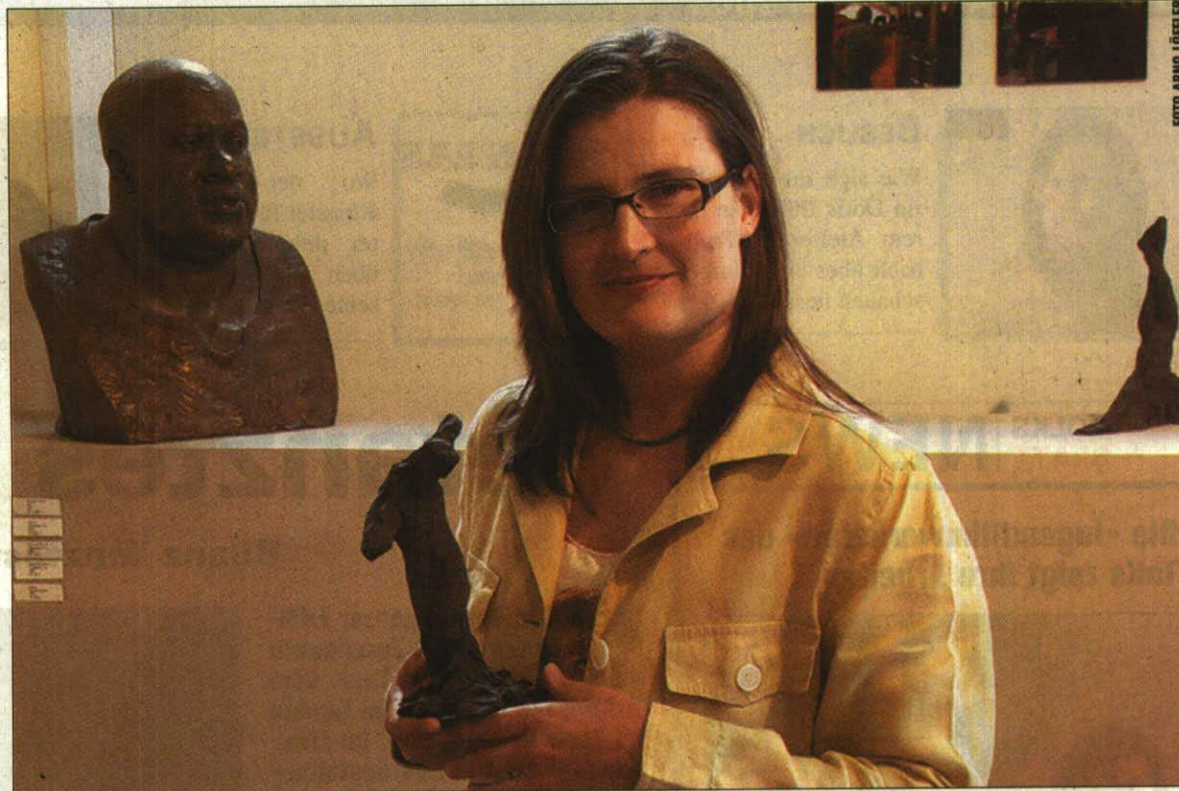


FOTO ARNO LÖFFLER

Ideen fliegen sie die ganze Zeit an: Doris Bühler in ihrem Atelier.

niert vom menschlichen Körper. Das ist für mich im Moment die grösste Herausforderung.» Das Beherrschen der Grundlagen ist ihr besonders wichtig, ihre Arbeiten zeichnen höchste technische Perfektion und anatomische Genauigkeit aus. Jüngste Werke gehen allerdings eher in Richtung Abstraktion.

Streben nach Allansichtigkeit

Sie zieht mit der Kamera umher, auf der Suche nach Menschen in

besonders ausdrucksstarken Haltungen. Ideen fliegen sie die ganze Zeit an, Tag und Nacht. Aber entscheidend für das Ergebnis ist die bei der Arbeit mit dem Modell im Atelier entstehende Spannung. Wie bei Bernini zeichnen Bühlers Plastiken die fließende Bewegung der Figur und das Streben nach Allansichtigkeit aus. Besonders zum Ausdruck kommt diese in Serien, in denen eine Abfolge identischer, immer ein Stück weiter gedrehter Torsi ein gleich-

zeitiges. Sehen von allen Blickwinkeln ermöglicht. Ganz neu sind ineinander verwobene Einzelbilder von Bewegungsabläufen der jeweils gleichen Figur in Terrakotta. Daneben sind v. a. Arbeiten aus Gips zu sehen, allerlei Formen, Skizzen, Studien und Vorarbeiten in verschiedenen Stadien. Auch kleinformatige Ölbilder, Impressionen städtischer Szenarien aus Amerika werden gezeigt, teilweise sogar, für Bühler ungewöhnlich, ohne Menschen.

Volkshblatt
Donnerstag
2. Juni 2005